

## Neues aus der Imkerei „Bienenmichel“

Liebe Imkerfreunde,

Das Frühjahr ist gestartet und ich möchte euch nun wieder Einblicke in meine Betriebsweise als Dadantimker geben.

Eingewintert habe ich insgesamt 8 Völker, von denen 4 Ableger waren. Leider haben es zwei Ableger nicht geschafft. Nach erfolgreicher Königinnenzucht im letzten Jahr, habe ich die vorhandene Bienenmasse meines Zuchtvolkes wohl nicht richtig auf die Ableger aufgeteilt, sodass die besagten zwei einfach zu wenig Bienenmasse hatten, um über den Winter zu kommen. Wieder um eine Erfahrung reicher.

Wie bei einem Dadantimker üblich habe ich die Völker Anfang/Mitte des Monats eingengt. Mittlerweile enge ich stärker ein als früher. Da kann es schon mal sein, dass ein Volk nur noch vier Waben fürs Brutnest hat; davon eine Futterwabe. Der Eingriff beim Einengen wird so gering wie möglich gehalten. Das Brutnest ist ja durch die aufsteigenden Bienen in den Wabengassen gut erkennbar.

Die anderen Waben mit Futter und Pollen (keine Brut!) kommen hinter das Schied und sind im Zugriff der Bienen, falls es mal knapp mit dem Futter wird.

Apropos Futter: Jedes Volk ist vor dem Winter mit ca. 14-18 kg Sirup aufgefüttert worden.

Die Bienen danken das Einengen Ende April mit einem ausgedehntem Brutnest über das gesamte Rähmchen hinweg.

Zwei meiner Völker waren vor 14 Tagen noch etwas schwach auf der Brust. Ich habe sie einem starken Volk mit Absperrgitter aufgesetzt. Das habe ich letztes Jahr auch gemacht und funktionierte sehr gut. Die aufsteigende Wärme versorgt das obere, schwache Volk. Der Futtereintrag erfolgt durch die Flugbienen des unteren, starken Volkes. Beide Königinnen treten in Konkurrenz und legen ein ordentliches Brutnest an. Am Wochenende werden die Völker getrennt. Das schwächere Volk verbleibt am Standort und bekommt die Flugbienen. Das stärkere Volk wird am Stand versetzt und gleicht den Verlust der Flugbienen schnell wieder durch die größere Volksstärke aus.

Da die Kirsche nun langsam beginnt zu blühen werde ich nach der Trennung der Völker die Honigräume aufsetzen. Auch dies eine Erfahrung aus den letzten Jahren: Ein zu früh gibt es dabei nicht. Setzt man zu spät die Honigräume auf, erfolgt der Nektareintrag ins Brutnest. Die Königin findet dann keinen Platz mehr zum Legen. Mit dem früh aufgesetzten Honigraum in Verbindung mit dem Schied, wird ein verhonigen der Bruträume entgegengewirkt. Das Volk wird sozusagen in die Länge gezogen. An dieser Stelle beginnen indirekt erste Maßnahmen zur Schwarmverhinderung.

Eine Erweiterung des Brutnest mit Mittelwänden erfolgt erst, wenn es im Honigraum richtig brummt. Das wird wohl Ende April sein. Jede zu früh gegebene Mittelwand kostet Honig!

Die Mittelwände kommen dabei dieses Jahr aus eigener „Produktion“. Ich habe letztes Jahr im Honigraum viel selbst ausbauen lassen. Angeregt durch Anfangsstreifen bauten meine Ladys sehr fleißig, sodass ich dieses Jahr alle Hönigräume mit eigenen Mittelwänden bestücken konnte. Und auch für die Bruträume ist reichlich übergeblieben.

Ich wünsche euch ein gutes Imkerjahr und bleibt gesund!

Euer Michel